



Demonstranten vor dem Rathaus: Einige Dutzend Schüler setzten sich am Freitag für moderate Bäderpreise ein, Atomkraftgegner für den Ausstieg. **Bilder in der Galerie unter www.die-glocke.de** / Bild: Dinkels

Teilerfolg für Bürgerinitiative

Gütersloh (din). An den Preisen ändert sich nichts mehr, aber das Freibad der „Welle“ soll unverzüglich wieder einen separaten Zugang erhalten. Das ist das Ergebnis der kontroversen Diskussion und die Empfehlung des Gütersloher Rats an den Aufsichtsrat der Stadtwerke, der am 9. Juni tagt. Beschlüsse können nur im Aufsichtsrat gefasst werden.

Die von den BfGT und der „Bürgerinitiative Pro Freibäder GT“ geforderte Wiedereinfüh-

rung der Familiensaisonkarte für die Freibäder zum alten Preis von 100 Euro statt jetzt 160 Euro scheiterte denkbar knapp mit einer Stimme. SPD, Grüne, Linke und BfGT stimmten dafür, CDU, FDP, UWG und Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) dagegen. SPD-Ratsherr und Aufsichtsrat Dr. Siegfried Bethlehem enthielt sich. Die auch von den Grünen forcierte Öffnung des Welle-Freibads wurde einhellig bei drei Enthaltungen beschlossen. Antrag-

steller Nobby Morkes (BfGT) sagte, „wir halten die Änderung der Bädertarife für sozial nicht verträglich“, und verwies auf 3113 Unterschriften.

CDU-Fraktionschef Heiner Kollmeyer sagte, die Begrenzung der Verluste bei den Bädern und dem Verkehr sei eines der einvernehmlich beschlossenen strategischen Ziele der Stadtwerke. In Gütersloh sei man noch in der komfortablen Situation, keine Bäder schließen zu müssen.